

# KEIN BOCK auf NAZIS



machen wir mobil gegen rechtes Denken, gegen Rassismus und gegen die Neonazis. Das ist dringend nötig. Zuletzt hat die rassistische Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) gezeigt, wozu die Rechten fähig sind. Und noch immer gibt es jeden zweiten Tag in Deutschland einen gewalttätigen Angriff von Neonazis auf Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen.

Wir laden alle ein, sich an Aktionen, Protesten und an Aufklärung gegen rechts zu beteiligen. Besonders gegen Naziaufmärsche hat es in der letzten Zeit viele erfolgreiche Aktionen gegeben. Immer wieder konnten die Märsche durch Blockaden von tausenden Antifaschistinnen und Antifaschisten gestoppt werden. Wutentbrannte Neonazis, die nicht vom Fleck kommen, und die abziehen müssen, ohne ihre Propaganda unter die Leute bringen zu können – solche Bilder gibt es immer öfter. Und genau solche Bilder gefallen uns. Sie schaden den Neonazis und setzen ein deutliches Signal gegen stumpfen Rassismus. Genau das braucht es.

In unserer Gesellschaft gibt es viele große Probleme: Armut, Ausbeutung und Ungerechtigkeit, Kriege und Umweltzerstörung. Keine Frage, es muss etwas getan werden. Das geht uns alle an und es braucht mehr als nur ein Kreuzchen bei der Wahl. Was aber ganz bestimmt nicht hilft sind braune Dumpfbacken, die Hitler verehren und »den Ausländern« oder »den Juden« die Schuld an allem geben, was schief läuft. Auch wenn sie das lieber nicht öffentlich sagen: das Ziel der Neonazis ist es, in ihren Augen »unwertes Leben« zu vernichten und alle einzusperren, die ihnen nicht in den Kram passen.

*Also mischen wir uns ein für eine bessere Welt. Gemeinsam können wir viel erreichen. Und das Nazitum bringen wir dorthin, wo es hingehört: auf den Müllhaufen der Geschichte. Wir sind uns sicher, das kann klappen.*

## SCHEISS NAZIS, SCHEISS RASSISMUS!

Manche Leute erzählen, das Nazi-Problem in Deutschland sei gar nicht so schlimm. Doch das Gegenteil ist der Fall. Wir müssen uns selbst darum kümmern, sonst wird sich nichts ändern. Es ist höchste Zeit, sich den Rechten in den Weg zu stellen. Und zwar gemeinsam!

Fast jedes Wochenende findet irgendwo in Deutschland ein Naziaufmarsch statt. Mit der Schulhof-CD und im Internet versucht die Szene, Nachwuchs anzulocken. Gleich-

zeitig sitzt die NPD bereits in zwei Landtagen. Zu den Wahlen geht die Nazipartei auf Stimmenfang. Jede einzelne Stimme spült Staatsgeld in ihre Kasse. Aber wir sehen nicht tatenlos zu, wenn Neonazis sich breit machen!

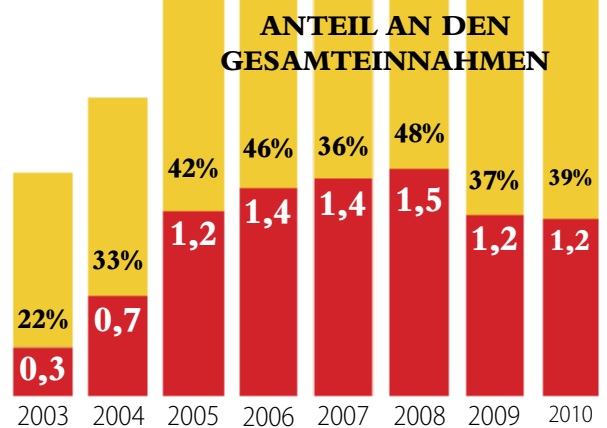
Deshalb haben wir »Kein Bock auf Nazis« gegründet. Mit der Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern und vielen engagierten Menschen im ganzen Land





## GELD VOM GEGNER

Staatliche Mittel für die NPD, in Mio €



# WTF?!

## STAATSKOHLÉ FÜR NEONAZIS

■ Jede Stimme ist eine zu viel -

Die NPD kassiert massig Geld aus

der staatlichen Parteienfinanzierung

Die NPD will die Demokratie abschaffen und ihre Gelder bekommt die Partei absurderweise zu großen Teilen vom Staat selbst ausgezahlt. Jede Stimme für die Rechten bei Wahlen sorgt dafür, dass ihre Kasse aufgefüllt wird. Jahr für Jahr streicht die NPD mehr als eine Million Euro an Steuergeldern ein.

85 Cent für jede einzelne Wahlstimme werden der NPD ausgezahlt. Zusätzlich gibt es vom Staat noch einmal für jeden Euro, den die Partei aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden erhält, 38 Cent drauf. Allein 2012 ergab das für die Nazi-Partei 1.4 Millionen Euro. Wie viel Kitaplätze mit diesem Geld wohl finanziert, wie viele Jugendklubs gerettet werden könnten? Mit

der Parteienfinanzierung unterstützt der Staat alle politischen Parteien, um deren Arbeit zu ermöglichen. Absurd, wenn – wie im Fall der NPD, eine Partei mit verurteilten Gewalttättern und Volksverhetzern in ihren Reihen – Demokratiefeinde durch dieses System profitieren. Denn Voraussetzung ist lediglich, dass minimale Wahlerfolge erreicht werden. Bei Bundestagswahlen liegt das Mindestergebnis bei einem halben Prozent der Wahlstimmen.

### Kein Geld – keine NPD

Ohne die dauerhaft fließenden Staatsgelder würde es die NPD wahrscheinlich längst nicht mehr geben. Denn die Partei ist chronisch pleite und könnte aus eigener Kraft kaum existieren. Zu wenige Mitglieder, zu wenige Spenden. Deshalb hat die NPD, die selbst immer gerne gegen Korruption und Betrug wettet, schon oft in die Trickkiste gegriffen. Mehrfach gab es Bilanzfälschungen, Spendenskandale und saftige Strafzahlungen.

Auch wenn die NPD es zum Glück in den nächsten Jahren sicher nicht in den Bundestag schaffen wird, hat sie also durch jede Wahlstimme finanzielle Vorteile. Wir sagen: jede Stimme für die Nazis, ist eine zu viel, egal ob Europa-, Landtags- oder Bundestagswahlen.

Was helfen würde? Ein paar kräftige Wahlschlappen, so dass die NPD endlich aus der Parteienfinanzierung rausfliegt. Verdient hätten die Idioten es.



### BUCHTIPPS

Wer sich gegen Nazis stark machen will, muss auch über die Szene Bescheid wissen. Zwei Bücher, die einen sehr guten Überblick geben:

- »Neue Nazis« von Toralf Staud und Johannes Radke für 9,90 Euro beim Kiwi Verlag.
- »Autonome Nationalisten« von Christoph Schulze und Jürgen Peters für 7,80 Euro beim Verlag Unrast.



HELFT UNSERER KAMPAGNE! JETZT STICKER, FAHNEN, T-SHIRTS, BUTTONS UND POSTER BESTELLEN. **KEINBOCKAUFNAZIS.DE**





# »DA WIRD ZU OFT GESCHWIEGEN, TOLERIERT UND WEGGESEHEN«

■ Als sich die Toten Hosen 1982 gründeten, hatten sie regelmäßig Probleme mit Neonazis. Ihre Konzerte wurden von rechten Schlägern angegriffen – bis sich die Musiker gemeinsam mit dem Publikum zur Wehr setzten. Heute sind die Toten Hosen eine der bekanntesten deutschen Bands. Trotz Tourstress hat sich Gitarrist Breiti die Zeit genommen, unsere Fragen zu beantworten

**Hallo Breiti, Euch gibt es jetzt seit 30 Jahren, trotzdem wart ihr noch nie so erfolgreich wie mit dem aktuellen Album. Woran liegt's?**

Eine Erklärung dafür, warum es immer noch so viele Leute gibt, die gerne unsere Musik hören, haben wir auch nicht. Wir haben auch aufgegeben, danach zu suchen. Wir nehmen es einfach als Geschenk, dass es so ist, denn unsere Leidenschaft ist nach wie vor, in dieser Band zu spielen.

**Ihr setzt Euch als Band gegen Neonazis ein und unterstützt auch Organisationen wie Pro Asyl. Warum?**

Die Generation unserer Eltern hat noch Krieg und Diktatur miterlebt. Ich bin mit dem Bewusstsein groß geworden, dass Frieden und Demokratie nichts Selbstverständliches sind, sondern eine große Errungenschaft, die man verteidigen muss. Später wurde Punkrock unsere Inspiration und Leidenschaft. Eine wichtige Idee der Punk-Bewegung war Antirassismus und der Kampf gegen jede Form von Benachteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen. Ich will in einer Gesellschaft leben, in der jeder gleiche Rechte hat, in der jeder als Mensch respektiert wird, unabhängig von Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Da in

Deutschland Menschen, die das Grundrecht auf Asyl in Anspruch nehmen wollen, seit vielen Jahren besonders krass benachteiligt und schikaniert werden, unterstützen wir die Arbeit von Pro Asyl.

**Viele Menschen, die die rechtsextreme NPD wählen, machen das aus Frust. Was macht die Rechtsextremen für Protestwähler so interessant?**

Ich habe keine Ahnung, wie jemand allen Ernstes die NPD wählen kann.

Sicher, vielen Menschen geht der Politikbetrieb auf die Nerven und wie Politik in der Öffentlichkeit präsentiert wird. Da hört der eine oder andere vielleicht gerne ein paar markige Sprüche und das Versprechen von einfachen Lösungen für komplizierte Probleme. Vielen Leuten gefällt, wenn die NPD »Ausländer« als Schuldige für tatsächliche oder vermeintliche Probleme benennt. So etwas macht das Leben einfacher.

**Warum ist die Demokratie besser als das, was die NPD zum Ziel hat?**

Natürlich ist hier nicht alles in Ordnung. Aber: In unserem demokratischen System gibt es freie und geheime Wahlen, jeder kann öffentlich seine Meinung sagen, ohne vom Staat bedroht zu werden. Jeder kann Demonstrationen anmelden oder Volksbe-

gehren organisieren. Die Medien können berichten, ohne vom Staat zensuriert zu werden, es gibt unabhängige Gerichte. All das sollte man weiter ausbauen und verbessern. Die NPD dagegen will wieder die Vorherrschaft einer willkürlich festgelegten Gruppe von Menschen installieren, auf Kosten aller anderen, und die hart erkämpften Errungenschaften der Demokratie schrittweise abbauen. Das dürfen wir auf keinen Fall zulassen!

**Wärs du dafür die NPD zu verbieten?**

Wichtig ist vor allem eine Auseinandersetzung und eine Konfrontation mit allen, die neonazistisches Gedankengut vertreten und verbreiten. Was Parteien, Behörden und Politiker angeht, kommt da leider viel zu wenig. Da wird zu oft geschwiegen, toleriert und weggesehen. Mit einem Verbot der NPD, würde ein wichtiges Sammelbecken und Sprachrohr für Nazi-Sympathisanten wegfallen. Daran, wie weit manches rassistische Denken verbreitet ist, würde es aber nichts ändern.



## ALLE GEMEINSAM!



Viele Künstlerinnen und Künstler unterstützen unsere Kampagne und machen bei unseren Aktionen mit: Die Ärzte, Fettes Brot, Casper, Wir sind Helden, ZSK, Jennifer Rostock, Moderator

Markus Kavka und Schauspielerinnen Pegah Ferydoni (Türkisch für Anfänger). Auf Youtube findet ihr spannende Interviews mit unseren Unterstützerinnen. Scannt den Code und seht selbst.

# WAS TUN GEGEN NAZIS?

■ Es gibt sehr viele Möglichkeiten sich mit einfachen Mitteln gegen die rechten Dumpfbacken stark zu machen. Hier sind unsere Tipps für Euch



## NICHT WEGSCHAUEN

Viele PolitikerInnen, AnwohnerInnen und leider oft auch die Polizei spielen aus Sorge um das Ansehen ihrer Stadt Probleme mit Neonazis herunter. Das ist gefährlich, weil es der Szene freie Hand lässt. Deshalb ist es wichtig, rechte Übergriffe, Schmierereien, Veranstaltungen und Treffpunkte öffentlich zu machen. Wenn Dir etwas auffällt, gib die Infos an lokale Initiativen gegen rechts weiter. Denn eins ist klar: Ignorieren hilft nicht.



## Nazipropaganda entsorgen

Die einfachste Möglichkeit etwas gegen Neonazis in Deiner Gegend zu unternehmen, ist es, ihren Mist zu entfernen. Wo immer die Rechten Propaganda verkleben heißt es für uns: Abreißen oder besser gleich mit Stickers überkleben. Aufkleberpakete kannst Du zum Beispiel auf [keinbockaufnazis.de](http://keinbockaufnazis.de) für wenig Geld bestellen und sofort loslegen.



## Gemeinsam handeln

Sich zu engagieren geht am besten gemeinsam. Zum Glück gibt es in jeder Stadt Menschen, die genau wie Du keinen Bock auf Nazis haben – Du musst sie nur finden. Sprich als erstes Deinen Freundeskreis an und schau danach im örtlichen Jugendzentrum vorbei. Manchmal hilft auch eine kurze Suche im Internet, um nette Initiativen in Deiner Gegend zu finden.

## Selbst etwas starten

Eine coole Party oder ein Konzert gegen Nazis ist die perfekte Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Spenden für Aktionen zu sammeln und natürlich gemeinsam zu feiern. Auch hier ist es ratsam, sich für die Organisation mit anderen Gruppen zusammen zu tun. Mit etwas Glück bekommt Ihr die Halle für Euren guten Zweck umsonst und die Bands/DJs treten nur für Unkosten auf, weil sie Euch unterstützen wollen. Ein großes Fest mit klarem Statement ist auch immer eine deutliche Ansage gegen die lokale Naziszene. Oder ihr macht Veranstaltungen an Schulen. Coole Bildungsangebote gibt es unter: [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)



## Mund aufmachen

Jemand in der Schule reißt rassistische Sprüche, hört Rechtsrock oder taucht plötzlich mit Thor Steinar-Klamotten auf? Dann heißt es für Dich und Deine FreundInnen: Klappe aufmachen und die Person darauf ansprechen. Will dein Mitschüler nur blöd provozieren oder hängt er vielleicht schon mit einem Bein in der rechten Szene? Mach ihm klar, dass Du niemanden als Freund haben willst, der eine rassistische Ideologie vertritt. Mit dem rechten Mist ist es dann oft schnell wieder vorbei.



## Eingreifen

Bei rassistischen Pöbeleien oder Übergriffen schauen PassantInnen häufig weg. Wir werden aber nicht zusehen, wie Neonazis versuchen andere Menschen einzuschüchtern. Stell dich auf die Seite der Betroffenen und versuche sie aus der Situation rauszuholen. Drohen Gewalttaten, sofort die Polizei rufen.



Präg dir die Kleidung, Größe und das Aussehen der TäterInnen für eine spätere Zeugenaussage ein. Was nach einem Übergriff zu tun ist, kannst Du unter [www.opferperspektive.de](http://www.opferperspektive.de) nachlesen.

## Aufmärsche verhindern

Naziaufmärsche sind gerade für jüngere Rechte ein wichtiges Erlebnis. Sie fühlen sich stark und cool, wenn sie mit 200 «Kameraden» ungehindert durch die Stadt ziehen können. Und nichts ärgert Neonazis mehr, als ein verhinderte Aufmarsch. Das geht am besten mit Sitzblockaden.

## Informieren

Wenn Du Dich gegen die menschenverachtende Ideologie der Nazis stark machen willst, musst Du auch wissen, wer diese Leute sind und was sie denken. Es gibt einige gute Bücher zu dem Thema und dutzende Webseiten, die sich mit der Szene beschäftigen. Es lohnt sich dort öfter reinzuschauen. Rechte Argumente kannst Du dann schnell durchschauen und entkräften.



**MACH MIT!** Kein Bock auf Nazis unterstützt, vernetzt und informiert seit 2006 Jugendliche zum Thema Rechtsextremismus. Unser ehrenamtliches Projekt wurde von der Berliner Band ZSK und dem Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum e.V. (apabiz) gegründet. Mit Hilfe von Spenden haben wir in den letzten Jahren schon 250.000 kostenlose DVDs und mehr als eine Million Schülerzeitungen bundesweit verteilt. Wir freuen uns über jede Unterstützung und neue MitstreiterInnen. [www.keinbockaufnazis.de](http://www.keinbockaufnazis.de)